

PODCAST zum Thema Storage

Herzlich willkommen zum Podcast über das Thema Storage. Im Gespräch ist Matthias Werner, Storage Leader für IMT Alps. Das Gespräch wird geführt von Claudio Grollimund.

1. **Claudio Grollimund:** „Matthias, kannst du einige Angaben zu deiner Person und deiner Tätigkeit bei der IBM machen?“

Matthias Werner: „Gerne, ich bin mit Unterbrüchen seit 20 Jahren bei der IBM. Seit 1990/1991 bin ich grundsätzlich im Bereich Storage tätig und neu seit dem 1. Januar zuständig für die Storage-Plattform für die Schweiz, Österreich und Lichtenstein, also für IMT Alps.“

2. **Claudio Grollimund:** „Was sind die Herausforderungen für Unternehmen im Umgang mit Daten und Informationen?“

Matthias Werner: „Die grösste Herausforderung ist meiner Ansicht nach - das hören, sehen und erleben wir auch persönlich jeden Tag - die stetig wachsende Datenflut. Das hört sich zwar etwas abgegriffen an, ist aber nichtsdestotrotz eines der grössten Probleme, mit denen unsere Kunden konfrontiert sind; auch aufgrund der Tatsache, dass im Bereich der Datenaufbewahrungsfrist eine gewisse Unsicherheit herrscht. Diese Unsicherheit kann auf einer unsicheren Rechtslage, auf Kommunikationsschwächen innerhalb der Firmen oder auf der Eingliederung der IT in die Unternehmen beruhen. Viele Unternehmen fürchten Konsequenzen, und weil sie nicht genau wissen, welche Daten sie aufbewahren müssen, behalten sie alle Daten eines Geschäftsjahres, was sich entsprechend auf das Datenwachstum auswirkt.“

3. **Claudio Grollimund:** „Wie können die IBM Storage-Lösungen die Unternehmenstätigkeit unterstützen?“

Matthias Werner: „Hierzu kann ich erwähnen, dass IBM letztes Jahr die Firma Diligent gekauft hat. Diligent war und ist Marktführer im Bereich der Datendeduplizierung; dabei geht es um effiziente Methoden zur massiven Senkung von mehrfach vorkommenden Daten innerhalb des Unternehmens. So lässt sich das Datenwachstum zumindest teilweise in den Griff bekommen. Der zweite hier zu erwähnende Punkt ist, dass wir nach wie vor einer der sehr wenigen Hersteller sind, die ein komplettes Portfolio anbieten, d.h. alle Komponenten, die der Kunde typischerweise für die Gesamtverwaltung seiner Informationen benötigt, von Disc zu Tape über die gesamte Palette hinweg.“

4. **Claudio Grollimund:** „Kannst du an einem Beispiel erklären, wie die Unternehmen von den Neuheiten im Storage-Angebot profitieren können?“

Matthias Werner: „Gerade in Bezug auf unstrukturierte Daten haben wir in den letzten 12 Monaten zwei Neuheiten ins Portfolio aufgenommen. Zunächst einmal die verfügbaren Datendeduplizierungslösungen, die den Kunden im unstrukturierten Umfeld helfen, beispielsweise Präsentationen, die zigmal abgelegt worden sind, auf eine einzige Version im System zu reduzieren, die dann in Bezug auf ihren Ablageort referenziert wird. Die Datendeduplizierung ist meiner Ansicht nach für viele Kunden ein guter Ansatzpunkt für den Bereich der unstrukturierten Daten. Die zweite interessante und für die Kunden mit vielen Vorteilen verbundene Neuheit ist unser sogenanntes *XIV Speichersubsystem*, das letztes Jahr angekündigt wurde. Dabei handelt es sich um eine revolutionäre Neuerung im Bereich der Datenablage auf physischen Harddisk-Systemen. Sie ist daher geeignet, um das Datenwachstum im Bereich der unstrukturierten Daten besser kontrollieren zu können. Mit diesem neuen System können die Kunden das Datenwachstum einfach, effizient und weitgehend automatisch adressieren. Somit handelt es sich um ein „*self-healing & self-defining*“-

System, wie man so schön sagt, das dem Kunden einen Grossteil seiner Arbeit abnimmt und ihm ermöglicht, gleichzeitig das Datenwachstum zumindest teilweise in Griff zu bekommen.“

5. Claudio Grollimund: „Welche Innovationen sind in den nächsten Jahren im Bereich Storage zu erwarten?“

Im der Innovationsbereich gibt es im Moment zwei relativ vielversprechende Trends, die auch vom Kunden aufmerksam verfolgt werden sollten. Auf der einen Seite das Fibre Channel over Ethernet im Bereich der Data-Center-Netzwerke. Dahinter verbirgt sich das Ziel, das Netzwerk im Rechenzentrum oder im Kern des Unternehmens zu vereinheitlichen und somit für alle Komponenten, seien es Server, Storage oder andere Geräte, eine zentrale Netzwerkinfrastruktur zu nutzen und dabei den FCoE-Standard anzuwenden, mit dem auf einem einzigen physischen Netzwerk unterschiedliche Daten und Protokolltypen gleichzeitig verarbeitet werden, was die Netzwerkkonvergenz ermöglicht. Beim zweiten Bereich handelt es sich um die sogenannten Solid State Discs, die wir alle aus dem Consumer-Electronic-Bereich kennen; seien es das iPod, Telefonapparate, Fotokameras und andere.

Diese Solid-State-Technik oder USB Flash setzt sich zunehmend auch im Bereich der Datenverarbeitung der Unternehmen durch und ermöglicht erstmals eine sehr effiziente und schnelle Datenverarbeitung in Speichersystemen. Grundsätzlich handelt es sich – im Hinblick auf die sogenannte Speicherhierarchie - um einen zusätzlichen Speicherhierarchie-Level. Heute nutzen Unternehmen im Allgemeinen Discs als schnellen und Tapes als langsameren aber auch günstigeren Speicher. Mit Solid State Disc entsteht eine dritte Hierarchiestufe der ultraschnellen Speicher oder Tier 0, wie sie zum Teil bezeichnet wird. Hier wird sich voraussichtlich eine zusätzliche Hierarchie etablieren, die dem Kunden ermöglicht, auch neue Ansätze für Performance und Effizienz im Bereich der Speichersysteme in Betracht zu ziehen.

Claudio Grollimund: „Herzlichen Dank für deine Ausführungen.“